Bundesministerium
für Verkehr

nachhaltig
mobil
planen

Alle beteiligen, gemeinsam gestalten. Erfolgreiche Beteiligungsprozesse für SUMPs

Dokumentation des Fachworkshops

18. September 2025, Köln

Insg. 38 Teilnehmende aus: Aachen, Bonn, Bottrop, Düsseldorf, Dortmund, Duisburg, Hagen, Heide, Herne, Hürth, Köln, Leverkusen, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Rheinbach, Sankt Augustin und Weinheim

Inhalte

Impulsvortrag: Beteiligung in SUMP-Prozessen
Tanja Franke, Stadt Weinheim
Kontaktaufnahme über NaKoMo

Impulsvortrag: Besser durch Köln – Beteiligung und Kommunikation im nachhaltigen Mobilitätsplan
Barbara Pauli, Stadt Köln
Kontaktaufnahme über NaKoMo

Fachvortrag: Partizipationsmethoden erfolgreich einsetzen
Dr. Inga Molenda, Zukunftsnetz Mobilität NRW
Kontaktaufnahme über NaKoMo

Interaktiver Austausch:
- **World Café zur Zielgruppenerreichung & Erwartungshorizont**
- **Workshop zu Partizipationsmethoden für die Beteiligung vor Ort**

Alle Präsentationen finden Sie auf dem SUMP-Portal

Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure im SUMP-Prozess

Steuerungskreis

Die Beteiligung des Steuerungskreises im SUMP-Prozess fördert Akzeptanz und stärkt die Legitimität der Arbeitsabläufe.

Ziele der Beteiligung:
- Entwicklung einer gemeinsamen Vision
- Fundierte Entscheidungen
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Schaffen von Ressourcen
- Gewinnen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Hindernisse bei der Beteiligung:
- Unterschiedliche Prioritäten
- Konfliktlinien
- Fehlende Gesprächsgrundlagen
- Unzureichender Rückhalt der Amtsleitung

Akteurinnen und Akteure der Personenmobilität

Interessenvertretungen werden als Fachleute im SUMP-Prozess integriert und tragen zur Realisierung der Pläne bei.

Ziele der Beteiligung:
- Schaffen eines gegenseitigen Verständnisses für die verschiedenen Belange
- Integration der Perspektiven aller Beteiligten

Hindernisse bei der Beteiligung:
- Unterschiedliche Bereitschaft der handelnden Personen zur Mitwirkung

Wirtschaftsakteurinnen und -akteure

Durch ihre Lobbystärke und Versorgungsrelevanz können Wirtschaftsakteurinnen und -akteure bei gezielter Einbindung den SUMP-Prozess maßgeblich beeinflussen.

Ziele der Beteiligung:
- Erfassung Wissensschatz der beteiligten Personen
- Interessenwahrung der beteiligten Personen
- Förderung der Akzeptanz

Hindernisse bei der Beteiligung:
- Populismus und Machtkämpfe

Zivilgesellschaft

Ein erfolgreicher SUMP-Prozess lebt von einer gut geplanten, transparenten und ernstgemeinten Bürgerbeteiligung.

Ziele der Beteiligung:
- Einbringen lokalen Wissens
- Stärkung des Verständnisses für die Notwendigkeit von Maßnahmen
- Erhöhung der Akzeptanz in der Bevölkerung

Hindernisse bei der Beteiligung:
- Dominanz einzelner Stimmen
- Subjektive und zu detailreiche Rückmeldungen
- Zeitmangel für Beteiligung
- Ungeeignete Veranstaltungsorte
- Begrenzte Ressourcen (Personal und Finanzen)

4 | Umsetzung & Monitoring

Steuerungskreis: Kontinuierliche Einbeziehung vor Meilensteinerreichung
Akteurinnen & Akteure Personenmobilität: Datenbereitstellung
Wirtschaftsakteurinnen & -akteure: Feedback geben
Zivilgesellschaft: Information & punktuelle Beteiligung

1 | Vorbereitung & Analyse

Steuerungskreis: Abstimmung Zeitplan. Inhalte & Beschlussvorlagen
Akteurinnen & Akteure Personenmobilität: Inhaltliche Impulssetzung
Wirtschaftsakteurinnen & -akteure: Datensammlung & Identifizierung von Bedürfnissen
Zivilgesellschaft: Prüfung & Gestaltung der Beteiligung

3 | Maßnahmenplanung

Steuerungskreis: Kontinuierliche Einbeziehung vor Meilensteinerreichung
Akteurinnen & Akteure Personenmobilität: Unterstützung bei Umsetzbarkeit von Maßnahmen
Wirtschaftsakteurinnen & -akteure: Rückmeldung zur Umsetzbarkeit von Maßnahmen
Zivilgsellschaft: Gezielte Einbindung

2 | Strategieentwicklung

Steuerungskreis: Entscheidung Leitbild
Akteurinnen & Akteure Personenmobilität: Identifikation von Bedürfnissen der Personenmobilität
Wirtschaftsakteurinnen & -akteure: Austausch mit Stakeholdern
Zivilgesellschaft: Verstärkte Einbindung

Geeignete Beteiligungsformate für verschiedene Zielgruppen

Steuerungskreis

Präsenzformate: Auftakt-Workshop, moderierte Runde Tische, Perspektivwechsel durch Rollentausch, Stadtspaziergänge
Digitale Formate: Umfragen

Empfehlungen:
- Frühzeitige Einbindung der Amtsleitung, um Rückhalt zu gewähren
- Erstellung konkreter Entscheidungsvorlagen, um Diskussionen zu erleichtern

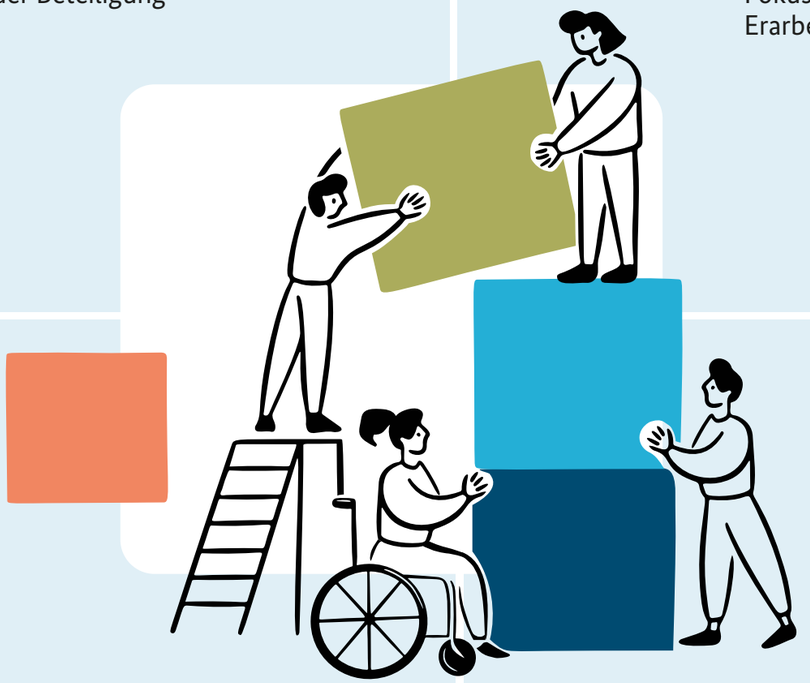
Fehlerquellen:
- Unterschätzen der Beteiligung

Akteurinnen und Akteure der Personenmobilität

Präsenzformate: Anlassbezogene Organisation von Runden Tischen

Empfehlungen:
- Fokus auf die gemeinsame Erarbeitung innovativer Lösungen

Fehlerquellen:
- Unterschätzen der Herausforderungen durch unterschiedliche Bereitschaft zur Mitwirkung



Wirtschaftsakteurinnen und -akteure

Präsenzformate: Workshops unter Beteiligung von Wirtschaftsvertretungen wie IHK oder HWK, Maßnahmenentwicklung im Rahmen eines Unternehmerfrühstücks
Digitale Formate: Online-Befragungen über Wirtschaftsvertretungen, regelmäßige Befragungen in Phase 4 des Prozesses

Empfehlungen:
- Gezielte Wahl von Austauschformaten
- Klare Kommunikation von Erwartungen
- Transparent Informieren

Fehlerquellen:
- Ignorieren von Populismus – Stattdessen strategisch nutzen und destruktive Stimmen sachlich entkräften

Zivilgesellschaft

Präsenzformate: Runde Tische mit Verbänden, Stadtspaziergänge, Auftaktveranstaltungen für alle
Digitale Formate: Online-Karten, Fragebögen, Hotlines
Aufsuchende Beteiligung: Nutzung von Stadtfesten, Hausbesuche
Öffentlichkeitsarbeit: Plakate, Social Media

Empfehlungen:
- Beteiligung als Gemeinschaftsprojekt mit Mitverantwortung
- Transparent Kommunizieren
- Offenheit für Rückmeldung

Fehlerquellen:
- Vorgabe eines festen Leitbilds
- Verhinderung der Beteiligung
- Alibi-Beteiligung

Kernbotschaften zu Beteiligung im SUMP-Prozess

Adressierung unterschiedlicher Zielgruppen

Verwaltung:
Konstruktive Zusammenarbeit auf Arbeitsebene

Öffentlichkeit:
Erfassung aller Bedarfe, auch die von „stiller Gruppen“ trotz bspw. Sprachbarrieren

Stakeholder:
Zentrale Rolle von individuellen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Kommunikation:
Sinnvoller und wirkungsvoller Einsatz diverser Kanäle und die Einbindung frequentierter Orte

Bedeutung von Beteiligung

- Beteiligungsprozesse sind für manche Kommunen **Neuland**, für andere **gelebte Praxis**
- Beteiligung ist **gelebte Demokratie**
- Beteiligung kann ein hohes **Frustrationslevel** mit sich bringen
- Beteiligung hat großes **Potential**
- Beteiligung kann **Spaß** machen

Erwartungshorizont an Beteiligung

Aus Sicht der Zivilgesellschaft:
- Zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen
- Konstanter Informationsfluss

Aus Sicht des Projektteams:
- Umwandlung eines gegeneinander gerichteten Handelns zu einem kooperativen Miteinander
- Förderung der Akzeptanz für geplante Maßnahmen

Erkentnisse für Beteiligung vor Ort

- **Lieber keine Beteiligung als schlechte Beteiligung** – zielgruppenspezifische Erarbeitung von Beteiligungsformaten
- **Kommunikation ist entscheidend** – Wahl passender Kanäle und Zeitpunkte für zielgruppenrelevante Informationen
- **Beteiligungsprozesse sollen ein Gleichgewicht schaffen** – ausgewogene Integration lautstarker Gruppen und schwer erreichbarer Gruppen

Bundesministerium
für Verkehr

nachhaltig
mobil
planen

nachhaltig.mobil.planen.

Das Internetportal für nachhaltige urbane Mobilitätsplanung

Informieren Sie sich zum nationalen Unterstützungsprogramm für nachhaltige Mobilität und steigen Sie mithilfe der digitalen Leitlinien in den Planungsprozess ein.

NaKoMo

Die digitale Plattform des Kompetenznetzwerks für nachhaltige Mobilität (NaKoMo)

Vernetzen Sie sich bundesweit mit Fachpersonen aus der kommunalen Verwaltung, Ländern und dem Bund in der Gruppe nachhaltig.mobil.planen.

Ansprechpartner

Team des Projektträgers für nachhaltige urbane Mobilitätsplanung

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH &
TÜV Rheinland Forschungs- und Innovationsmanagement GmbH

E-Mail: sump-kommunikation@tuv.com
Tel. +49 (0)30 310078-534

Bundesministerium für Verkehr

Referat G 21
Invalidenstraße 44
10115 Berlin